

Abschlussbericht  
Auslandssemester WiSe 13 14 in Kopenhagen  
Metropolitan University College

1. Vorbereitung
2. Unterkunft
3. Studium an der Gasthochschule
4. Alltag und Freizeit
5. Fazit

PROFESSIONSHØJSKOLEN

# METRopaL

## 1 . Vorbereitung

Seitdem uns an der KSFH das Angebot eines Auslandssemester gemacht wurde war für mich klar dieses Angebot wahrzunehmen. Für mich galt es „nur • zwischen Turku und Kopenhagen zu entscheiden, wobei meine Wahl nach dem Erfahrungsbericht der damaligen Austauschstudentin von Turku auf Kopenhagen fiel. Ich suchte den Kontakt zu meinen Vorgängerinnen in Kopenhagen. die zugleich die ersten überhaupt waren die im Rahmen „Pflege Dual" dort ein Austauschsemester machten.

Meine online-Bewerbung sendete ich Anfang Februar und bekam auch sofort die Zusage. Die genaue Modulwahl erfolgte ein paar Wochen später. als ich die schriftlichen Bewerbungsunterlagen abschickte. An dieser Stelle möchte ich Frau Gavrilina für ihre hilfbereite Unterstützung danken. Es stellte sich rasch heraus. dass die gleichen Module wie sie meine Vorgängerinnen belegten die bessere Entscheidung sein wird da ich mir hier sicher sein konnte, das Learning Agreement zu erfüllen und somit die notwendigen EC TS zu erreichen. Außerdem kam erschwerend hinzu, dass ich erst einen Monat nach Semesterbeginn ankommen konnte wegen den Abschlussprüfungen in der Berufsfachschule. Deswegen mussten andere Module von vornherein ausgeschlossen werden. Auch von Seiten der Sachbearbeiterin des International Office der Metropol wurde mir bei Fragen sehr geholfen.

## 2. Unterkunft

Da ich zusammen mit einer Kommilitonin nach Kopenhagen ging und wir uns auch gut verstanden wollten wir in der gleichen Unterkunft einen Platz bekommen. Wie uns unsere Vorgängerinnen berichteten. hatten sie großes Glück mit ihrer Privatunterkunft. die von der Vermieterin immer an zwei Studenten vermietet wird. Ich ließ mir die email-Adresse geben und fragte an, ob es für den entsprechenden Zeitrahmen möglich sei dort zu und die Antwort war „Ja". Somit war für uns das Bewerbungsprozedere für Studentenwohnheime hinfällig. Im Nachhinein kann ich behaupten, dass es nicht besser hätte laufen können.

## 3. Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt kamen wir einen Monat später als die anderen Exchange Studenten an, deswegen verpassten wir die Einführungsveranstaltungen, die in der ersten Woche stattfanden. Als wir ankamen, bekamen wir eine Zusammenfassung der wichtigsten Dinge die es zu wissen gilt und ein Welcome Package. Die für uns zuständigen Mitarbeiter nahmen sich viel Zeit für uns.

Die gewählten Module waren beide praktische, sodass wir im Modul II im Hvidovre-Krankenhaus und im Modul 6 in einer geriatrischen Reha-Einrichtung waren. Diese Einsatzgebiete sind immer zufällig, d.h. man hat keinen Einfluss darauf in welche Abteilung man kommt. Wenige Wochen bevor es losging bekamen wir die Information über unsere „Placements“ und die Namen/emailAdressen der Kontaktpersonen. Wir landeten zum Beispiel in der Kinder-Ambulanz (Modul I I).

Unsere Arbeitszeiten waren einmal von 8:00-16:00 und einmal 7:30-15:00.

In beiden Einrichtungen wurden wir einem Supervisor zugeteilt, der für uns zuständig war. Mit ihm legten wir die Termine für die Anfangs-, Mittel- und Endgespräche, das Thema und den Abgabetermin des „vritten papers“, also unsere Abschlussarbeit, fest.

Zusätzlich besuchten wir den „International Health Care and Welfare Course“, in dem von verschiedenen Dozenten über soziale, pflegerische und dänische Situationen in der Pflege Vorträge gehalten wurden. In diesem Kurs wurde viel Wert auf Informationsaustausch unter den Studenten verschiedenster Nationen gelegt.

#### 4. Alltag und Freizeit

Da Kopenhagen bekannterweise die Fahrradhauptstadt ist haben wir uns so schnell es ging Fahrräder gekauft, wobei uns meine Mentorin, die mir zur Seite gestellt wurde, sehr geholfen hat. Sobald wir Fahrräder hatten, waren wir sozusagen unabhängig und haben im Lauf der Zeit Kopenhagen und Umgebung erkundet. Von Zeit zu Zeit nutzten wir die öffentlichen Verkehrsmittel, die sehr gut ausgebaut sind.

Vom International Office wurden verschiedene Social Events veranstaltet die uns sehr halfen, unter den anderen Austauschstudenten Anschluss zu finden. Man spürte doch dass sich die anderen schon vier Wochen länger kannten.

Es war nicht schwierig Orte, Dinge- Gebäude etc. zu entdecken und anzusehen (wir hatten unsere Informationen aus einem Reiseführer und dem Internet). Auch hier ist das Rad das geeignetste Fortbewegungsmittel.

Was das kopenhagener Nachtleben betrifft, war ich wirklich begeistert. Es ist immer was los, die Bars, Clubs, Diskos sind relativ nah beieinander und wenn man genauer sucht findet man auch erschwingliche Angebote. Allgemein merkt man die Preisunterschiede deutlich, v.a. bei Klamotten, Kaffee und Alkohol. Das gute ist dass es fast überall Studentenrabatt gibt, was doch hier in München sehr zu wünschen übrig lässt.

Zwischen den beiden Modulen war eine Woche Ferien die wir zu einem Spontanurlaub nutzten.

#### 5. Fazit

Ich würde das Auslandssemester sofort nochmal machen, auch wenn es wirklich sehr stressig war sich während des Exams darum zu kümmern. Es war es auf jeden Fall wert.

Eine meiner schönsten Erinnerungen wird sein, einfach durch die Innenstadt und den Strøget Europa's längster Fußgängerzone- zu schlendern

Eine eher negative, aber eigentlich belanglose Erfahrung war das Wetter. Erstens, weil man wirklich oft und starken Gegenwind beim Radfahren hat und zweitens, weil es locker sein kann dass es

gleich mehrere Tage hintereinander regnet oder zumindest die Sonne für einige Tage verschwunden bleibt.